

Tisch fesseln. Die Eisenbahn, der Steinbaukasten! Na, ja...

Pingelmann ist auch nicht gerade allzu viel. Auch ihn zieht zurück ins weihnachtliche Zimmer. Frau Pingelmann ist beinahe ein bißchen gekränkt. «Es hat wohl nicht geschmeckt, wie?»

«Aber Pusselchen! Herrlich hat's geschmeckt. Aber man kann doch die Gören nicht ohne Aufsicht lassen, nicht wahr?»

Und schon entwischt Pingelmann, während sich seine Frau mit einem kleinen Seufzer ans Tischabdecken u. Abwaschen macht.

Nach einer Weile wird's laut im Weihnachtszimmer. Und plötzlich heult Joachim sogar. Nein, nicht Joachim. Hans ist es. Hans, der Sechsjährige. Und nun fängt auch noch der Kleinste zu brüllen an.

Erschreckt trocknet sich Frau Pingelmann die Hände ab. Warum sorgt ihr Mann denn nicht für Ruhe? Sicher hat Joachim, der Älteste, seinen kleinen Brüdern ihr Spielzeug fortgenommen!

Frau Pingelmann stürzt hinüber — und steht wie angewurzelt. Was sie sieht? Sie sieht zwei ihrer Jungens heulen. Und wie sie heulen!

«Das ist doch meine Eisenbahn!»

«So sei doch ruhig, dummer Bengel,» sagt Pingelmann, «ich will doch bloß mal probieren, ob — —»

«Du probierst ja schon die ganze Zeit!»

«Ruhe!» befiehlt Pingelmann. Aber stören läßt er sich nicht. Er liegt lang auf der Erde und spielt mit der Eisenbahn.

So vertieft ist er, daß er nicht einmal aufblickt.

«Aber, Hugo!» sagt Frau Pingelmann von der Tür her.

Pingelmann fährt hoch. Wie, bitte? Da erst sieht er sie, und wohl erst in diesem Augenblick merkt er, daß er sich doch wohl ein bißchen vergessen hat.

«Da, spielt!» sagt er und steht auf. «Aber macht nicht gleich alles entzwei.»

Stumm zieht sich Frau Pingelmann in die Küche zurück. Aber sie lächelt. Dann beendet sie den Abwasch, holt Weingläser aus dem Schrank und putzt sie noch einmal nach, bis sie spiegelblank sind. In diesem Augenblick hallt ein doppelt- und dreifacher Schreckensschrei herüber... ein Schrei, der Frau Pingelmann geradezu erstarren läßt.

Und da kommt auch schon einer der kleinen Pingelmänner angestürzt.

«Mutti, der Baum!»

Der Baum? Großer Gott...

Sie jagt ins Weihnachtszimmer...

Da liegt der Baum... das heißt, gerade eben richtet Pingelmann ihn wieder auf. Die Kerzen brannten nicht mehr, so ist zum Glück nichts weiter passiert. Nur ein paar Glaskugeln sind zerbrochen.

«Hugo... wie ist das nur geschehen? Wo du doch die Gören tausendmal ermahnt hast, den Baum in Frieden zu lassen... sag, wer hat ihn umgerissen, Hugo?»

Aber Pingelmann wehrt ab.

«Was ist denn schon groß dabei? Gar nichts ist dabei! Und die paar Kugeln. Ich werde ihn doch wieder zwischen die Fenster stellen, weißt du? Da an der Tür steht er wirklich nicht geschützt genug.»

«Aber — —»

«Was denn, aber?»

«Aber wer — wer war's denn?»

«Papi!» sagt einer der kleinen Pingelmänner.

«Ach, Hugo,» seufzt Frau Pingelmann «es ist schon ein Kreuz mit dir!»

Beckmann leistet Abbitte

«Fatal! Fatal! Jetzt muß ich dem Kerl doch zu Kreuze kriechen!» Fritz Beckmann, Berlins beliebtester Komiker der 50er Jahre, Urberliner aus Breslau und Schöpfer der Posse „Nante im Verhör“, reißt sich nachdenklich das glattrasierte Schauspielerkinn.

«Fatal! Fatal!»

Aber da ist diesmal wirklich nichts zu machen. Fritze hat es mit dem Witz diesmal ein bißchen zu arg getrieben. Er hat einen gewissen Fränkel, der ihn seinerseits durch böswilliges Kritisieren geärgert, so oft, so häufig und so dramatisch auf der Bühne kopiert, daß der Geärgerte erbost aufs Gericht gelaufen ist, weil er zum Gelächter und Gespött des löblichen Publikums geworden.

Ja, und nun hat's der Beckmann! Immer wieder liest er das schriftlich zugestellte Urteil.

«— wird dem beklagten Schauspieler Fritz Beckmann aufgegeben, den pp. Fränkel in dessen Wohnung aufzusuchen u. ihn unter Zeugen um Verzeihung zu bitten, unter Vermeidung —»

Na, und dann folgen verschiedene bittere Strafordrohungen. Auf der andern Seite: Der pp. Fränkel wird nicht ver fehlen eine stattliche Zeugenschar daheim versammelt zu haben. Bitter für den Herrn Beckmann und sein Selbstbewußtsein.

Aber da ist nun nicht zu machen. Urteil ist Urteil und will erfüllt sein.

Schweren Herzens begibt sich Beckmann auf seinen Abbitteweg.

Bei Fränkel ist alles versammelt, was da sein kann. Die „gute Stube“ ist proppevoll. Die ganze Verwandtschaft ist da. Sogar die alte, taube Urgroßmama hat man herangeschleppt, kann sie nicht hören, so kann sie doch wenigstens die Niederlage des verhaßten Beckmann sehen!

Und alle Bekannte und Freunde sind zur Stelle. Fränkel triumphiert. O süße Stunde der Rache, sie naht!

Wenn er nur kommen wollte, der Verhaßte, der gedemütigte Feind!

Es verrinnen die Minuten, die Viertelstunden, schon ist die festgesetzte, die zwischen den Anwälten der Parteien verabredete Abbittestunde da.

Das Korps der Rächer wird ungeduldig. Naht er noch nicht, der Feind — will er es wagen Gesetz und Urteil zu trotzen? Das kann ihm die Volkstümlichkeit kosten.

Da das Alarmgeschrei eines Fensterpostens.

«Er kommt, — schon steigt er aus dem Wagen, — schon muß er auf der Treppe sein!»

Ha, es klingelt — man setzt sich in Positur. Jetzt öffnet sich die Tür. Da ist er, der Sünder, zerknirscht und reuig. Jetzt soll er Abbitte leisten, um Verzeihung bitten.

Aber was ist das? Welch freundlich staunendes Lächeln liegt auf des Mimen

ERWECKT DIE GALLE EURER LEBER —

ohne Kalomel — und ihr werdet morgens froh und munter aus dem Bett springen

Die Leber muss jeden Tag einen Liter Galle in die Gedärme ergießen. Kommt diese Galle schlecht, so verdauen die Speisen nicht, sie faulen, es entstehen Gase die Sie blähen. Sie sind verstopft. Ihr Organismus vergiftet sich. Sie sind schlecht gelaunt und niedergeschlagen. Sie sehen alles schwarz.

Abfuhrmittel sind nur Notbehelfe. Ein erzwungener Stuhlgang ist zwecklos. Nur die KLEINEN CARTERS PILLEN für die LEBER vermögen die Galle zum freien Abfluss zu bewegen und Sie in Form zu setzen. Vegetarisch, milde, erstaunlich gallenfördernd. Verlangt die kleinen Carters Pillen. In allen Apotheken: Fr. 12.50.

Solche Bilder Ihrer Kinder..



erzielen Sie ohne Mühe mit dem für Kunstlicht höchstempfindlichen

Gevaert
PANCHROMOSA

ROLLFILM
FILMPACK
LEICAFILM

Das obenstehende Bild wurde aufgenommen mit 1 gewöhnlichen Lampe von 300 Watt und einer Photolita von 500 Watt, bei f/3,5 und $\frac{1}{25}$ Sekunde.